

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 165.

Halle, Dienstag den 8. April
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zuforderungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. April. 55ste Sitzung der Zweiten Kammer. Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung 12¼ Uhr.

Tagesordnung: 1) Abstimmung über das Strafgesetzbuch für die preussischen Staaten und das Einführungs-gesetz zu demselben. 2) Abstimmung über den Entwurf des Gesetzes über den Belagerungszustand. 3) Fortsetzung der Berathung des Berichts der Kommission für das Justizwesen, betreffend die vorläufige Verordnung vom 2. Januar 1849 über die Organisation der Gerichte u. und mehrere darauf bezügliche Petitionen.

Am Ministerisch die Herren von Manteuffel, von Stockhausen, v. d. Heydt, Simons und als Regierungs-Kommissar Geh. Justizrath Springmann-Berkerin.

Die Kammer geht zum ersten Gegenstand der Tagesordnung über. Abg. v. Patow erstattet Bericht über die von der Kommission nach den Beschlüssen der Kammer vorgenommenen Redaktions-änderungen. Das Strafgesetzbuch, wie das Einführungs-gesetz werden hierauf im Ganzen angenommen. Ebenso wird der Gesetzentwurf über den Belagerungszustand im Ganzen angenommen, und die Kammer geht hierauf zum dritten Gegenstand der Tagesordnung über. Nachdem der Abg. v. Bismarck-Schönhaußen zu Gunsten der früheren Patrimonial-Gerichtsverfassung und der Abg. Wenzel für die neue Ordnung des Gerichtswesens sich ausgesprochen, wird nach einigen Bemerkungen des Justizministers die allgemeine Diskussion geschlossen, und nachdem noch der Berichterstatter gesprochen, die Dringlichkeit der Verordnung anerkannt.

Die Kammer geht hierauf zur Spezialdiskussion über. Zu §. 1, der die Aufhebung der Privatgerichtsbarkeit ausspricht, nimmt der Abg. Bessler das Wort, um zunächst die Unzulässigkeit des im Namen der landesherrlichen Familien eingelegten Protestes nachzuweisen; wenn man sich an Rechte, die einmal mit dem Bedürfnisse der Zeit in schroffem Widerspruch stehen, festklammern wolle, so könne es leicht kommen, daß in dem Konflikte auch noch andere Rechte über Bord gingen. Wenn der Abg. für Westhaveland behauptete, daß die neue Ordnung theilweise bei den Gerichtseingesessenen selbst Unzufriedenheit erregt habe, so müsse er dagegen bemerken, daß sich ein ähnliches Argument auch gegen die Aufhebung der Leibeigenschaft hätte geltend machen lassen. Von einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Bismarck nimmt der Redner dann Veranlassung, die Vorzüge des Schwurgerichtsverfahrens hervorzuheben; gerade aus der Rücksicht zu diesen acht germanischen Institutionen allein könne der Patriot Trost für manche bitteren Erfahrungen schöpfen, und sich zu neuen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft ermutigt fühlen.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. v. Kleist-Reckow und Graf Arnim wird die Diskussion geschlossen und der §. 1. angenommen. Die beiden folgenden §§. werden ohne Diskussion angenommen. Eine längere Debatte veranlaßt der §. 4, der über die Anstellung der bisherigen Privatrichter im Staatsdienst handelt; es liegen dazu Amendements der Abg. Fliegel, Wenzel und Nöbdechen vor, welche die Ausgleichung zwischen dem Einkommen der bisherigen Privatrichter in ihrer frühern und in ihrer neuen Stellung auf verschiedene Weise bestimmt normirt wissen wollen. Nachdem die Antragsteller ihre Amendements begründet haben, ergreift der Justizminister das Wort: Er habe sich bei Gelegenheit der Berathung der ersten Kammer gegen jeden Zusatz zu diesem Paragraphen ausgesprochen, und müsse auch jetzt

bei seiner Ansicht verharren, da es sich hier nicht sowohl um eine Frage des Rechtes als der Billigkeit handle, deren Regulirung am besten auf dem Wege der Verwaltung erfolgen werde. Die meisten Patrimonialrichter seien auf eine ihren Wünschen in vielen Fällen übrigens nur scheinbare Beförderung ihres Einkommens würden sie durch die Vorthelle ihrer neuen Stellung Aussicht auf Beförderung, Anspruch auf Pension u. s. w. entschädigt. Außerdem würde die Annahme eines der vorliegenden Amendements zu einer neuen Belastung des Budgets führen, und es sei deshalb wohl am rathsamsten, der Regierung zu überlassen, die bereits bewilligten Mittel in entsprechender Weise zu verwenden.

Die Kammer tritt dieser Ansicht bei, indem sie sämtliche Amendements, so wie den von der ersten Kammer beschlossenen Zusatz verwirft, und den Paragraphen in seiner ursprünglichen Fassung annimmt.

Die §§. 5, 6 und 7 werden hierauf ohne Diskussion angenommen. Es entspinnt sich jetzt eine kurze Debatte, in dem der Abg. v. Bodelschwing unter Hinweisung auf die geringen Fortschritte, die die Berathung gemacht, eine Abend-sitzung beantragt, während der Präsident der Ansicht ist, daß bei der Lage der Kommissionsarbeiten durch eine Abend-sitzung die Geschäfte nur scheinbar gefördert werden würden und deshalb die nächste Sitzung auf Montag festzusetzen wünscht. Auf die Bemerkung des Abg. Jordan, daß namentlich die wichtigen Finanzgesetze eine möglichst schnelle Erledigung fordern, entgegnet Abg. v. Wincke, die Finanzgesetze seien ganz und gar nicht wichtig, da das Geld bereits ausgegeben sei. Die Kammer entscheidet sich für die Ansicht des Präsidenten und die Sitzung wird um 3¼ Uhr geschlossen. (Nächste Sitzung, Montag um 11 Uhr.)

Berlin, d. 4. April. Se. Majestät der König haben am 31. v. M. dem bisherigen Königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, General-Lieutenant v. Armero y Millares, im Schlosse zu Charlottenburg eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben Ihrer Majestät der Königin von Spanien entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe von dem Posten, den er in der gedachten Eigenschaft am hiesigen Hofe bekleidete, abberufen wird.

Berlin, d. 5. März. Der General-Major und Kommandeur der 1. Garde-Landwehr-Brigade, von Knoblauch, ist nach Rendsburg von hier abgereist.

Die Konferenzen, welche gestern in Folge der von dem Adjutanten des Generals von Thümen überbrachten Depeschen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattgefunden haben, betrafen Punkte, über welche sich die deutschen Kommissarien mit den dänischen Bevollmächtigten nicht zu einigen vermögen. Einer dieser Punkte betrifft die von der dänischen Regierung in Anspruch genommene Berechtigung, dänische Offiziere in das hollsteinische Bundes-Kontingent aufzunehmen, während die deutschen Kommissarien nur genehmigen zu dürfen glauben, daß zwar Holsteiner, welche in der dänischen Armee gedient haben, in das hollsteinische Kontingent eintreten können, gebornen Dänen aber dieser Eintritt verschlossen bleiben muß. Dem Vernehmen nach sind sowohl die österreichische wie die preussische Regierung mit der Ansicht ihrer Kommissarien einverstanden. Das Verhältnis zwischen den Desterreichern und den Dänen scheint übrigens durchaus nicht ein so freundliches zu sein, wie manche Blätter behaupten. Der österreichische General Sigismund hat mit dem dänischen General Gerlach Unterhandlungen gepflogen, die sehr gereizt sein

müssen, denn sie haben die Veranlassung zu einer Forderung gegeben.

Verschiedene Blätter legen auf die „Eventualität“ der Beschickung des Bundesrates Seitens Preußens und der übrigen früheren Unionsverbündeten einen besondern und tiefen Nachdruck. Wir bemerken dazu, daß die Nichtbeschickung des Bundestages bloß eintreten würde, wenn zuerst die österreichische Regierung die in der letzten diesseitigen Note aufgestellten Forderungen der preussischen Regierung einfach annimmt, und dann auf den Dresdener Konferenzen die in Folge solcher Annahme von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich aufzustellenden Propositionen die notwendige allgemeine Zustimmung finden. Ersteres aber und Letzteres scheint uns nicht sehr wahrscheinlich, also die Beschickung des Bundestages fast gewiß. (N. Pr. 3.)

Außer dem Oberpräsidenten von Bonin werden u. A. auch die Grafen v. Alvensleben und v. Bernstorff genannt als mögliche Vertreter Preußens auf dem Bundestage. Was den Grafen v. Alvensleben anbetrifft, so zweifelt man jedoch an seiner Annahme dieser Ernennung, die übrigens auch nur für den Fall erfolgen könnte, wenn die Dresdener Konferenz sofort abgebrochen würden. (N. Pr. 3.)

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflcte, worin die Ansicht ausgeführt wird, daß über die Befugniß zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft der Rechtsweg nicht zulässig sei, auch wenn das Recht dazu auf dem Hause ruht und in das Hypothekenbuch eingetragen ist.

Berlin, d. 7. April. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Kabinettsordre:

Um den Widerspruch zu beseitigen, welcher zwischen den Bestimmungen im §. 48 der Kant-Ordnung vom 5. October 1846 und der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 besteht, habe Ich auf den Antrag des Staats-Ministeriums den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zum Chef der Kant ernannt. Indem Ich Sie demgemäß von diesem Amte hierdurch entbinde, will Ich Sie, unter Bewilligung eines vom 1. Juli d. J. ab zahlbaren Wartegeldes von 2000 Rthlen. jährlich, zur Disposition stellen. Bis dahin haben Sie Ihr bisheriges Gehalt fortzubeziehen.

Charlottenburg, den 2. April 1851.

Friedrich Wilhelm.

von Mantuffel, von der Seydt, von Hobe, Simons, von Stöckhausen, von Raumer, von Westphalen. An den Chef der preussischen Kant, Hansemann.

Die neueste Nummer des Militärwochenblattes theilt folgende Personal-Veränderungen in der Armee mit: Belthusen, Hauptm. vom 4. Jäger-Bat., ins 13. Inf. Reg. versetzt. Duednow, Major von der Art. Kommandirt beim Garde-Schützen-Bataillon, zum Kommandeur des 4. Jäger-Bat. ernannt. v. Radowiz, General-Lieutenant, soll unter den Offizieren von der Armee geführt werden. Herwarth v. Bittenfeld, Major u. Komdr. des 2. Bat. 7. Reg., als Komdr. des 3. Inf. Bat. ins 31. Inf. Reg. versetzt. v. Wiegelen, Major vom 31. Inf. Reg., mit Pension zur Dispos. gestellt. Dasselbe Blatt enthält eine Instruktion der Minister des Innern und des Krieges zur Ausführung des die Unterfützung hilfsbedürftiger Familien zum Dienst einberufener Reserve- und Landwehr-Mannschaften betreffenden Gesetzes vom 27. Februar v. J. Darin wird insbesondere darauf hingewiesen, daß nur im Falle der Bedürftigkeit den Familien eine Unterfützung zugesichert ist.

Die Angelegenheit in Betreff der Anklage gegen den Abg. Friedrich Hartort wurde bekanntlich von der Zweiten Kammer der Justiz-Kommission zur Prüfung übergeben. Das königl. Polizei-Präsidium hat die von dem Abg. Hartort verfaßte Broschüre: „Bürger- und Bauern-Brief“, welche im Verlage des Buchhändlers S. Klemann hieselbst erschienen, am 1. März mit Beschlag belegen lassen. Der Staats-Anwalt beim königl. Stadtgericht, so wie der Untersuchungsrichter bei demselben haben dafür gehalten, daß dieselbe gegen den §. 17 der Verordnung vom 30. Juni 1849 verstoße und die Rathskammer des königl. Stadtgerichts hat die Beschlagnahme für gerechtfertigt erklärt. Nunmehr beabsichtigt die Staats-Anwaltschaft auf Grund des §. 17 die Anklage gegen den Verfasser zu erheben. Die Justiz-Kommission der Kammer ist der Ansicht, daß es nicht Aufgabe der Kammer sein könne, die Begründung der Anklage juristisch zu prüfen. Es sei keine — auch nur vorläufige — richterliche Thätigkeit, die der Artikel 84 der Verf.-Urkunde den Kammer in Ansehung ihrer Mitglieder überweise. Die Kammer habe von dem strafrechtlichen Vorwurf, der einem ihrer Mitglieder gemacht wird, nur in dem Sinne Kenntniß zu nehmen, daß sie sich die oben angeedeutete Vergleichung möglich mache. Die Entscheidung der Frage aber, ob der Vorwurf thatsächlich begründet sei, habe sie dem zuständigen Richter zu überlassen. So aufgefaßt greife die Verfassung der Genehmigung eben so wenig der richterlichen Thätigkeit vor, als ihre Ertheilung, und enthalte namentlich die Ertheilung der Genehmigung keinerlei Andeutung, daß die Kammer die Anklage irgendwie für begründet erachte. Deshalb hat sich die Kommission damit begnügt, aus den ihr zugegangenen amtlichen Mittheilungen zu entnehmen, daß der Vorwurf, den der Staatsanwalt der Schrift mache, dahin gehe, dieselbe rege, in der Absicht, den öffentlichen Frieden zu stören, Angehörige des Staats zu Haß und Verachtung gegen einander auf. Der Abg. Hartort selbst hat den Wunsch geäußert, daß die Genehmigung ertheilt werden möge, und wenn auch dem entgegen behauptet wurde, die Unterfützung könne bei der Unerblichkeit des demselben zur Last gelegten Vergehens füglich bis zum Ende der Sitzungs-Periode verschoben werden, so glaubte die Majorität der Kommission nicht fragen zu dürfen, ob

sich die Aufschubung der Unterfützung an sich allenfalls möchte rechtfertigen lassen. Die Kommission empfiehlt hiernach der Kammer: ihre Genehmigung dazu zu ertheilen, daß der Abg. Friedrich Hartort während der gegenwärtigen Sitzungs-Periode wegen der nach der Annahme des Staats-Anwalts bei dem Berliner Stadtgericht in der Schrift: „Bürger- und Bauern-Brief“ enthaltenen Verstoße gegen §. 17 der Verordnung vom 30. Juni 1849 zur Unterfützung gezo-gen werde.

Frankfurt a. M., d. 3. April. Die gestern in der Frühe durch einen mit Depeschen von Wien hier angelangten Kais. Oesterr. Kabinetts-Courier erfolgte Berufung des Grafen v. Thun nach Wien bildet ohne Zweifel einen neuen Wendepunkt in der Entwicklung der Bundesverfassungs-Angelegenheit, und somit dürfte es wohl auch für Sie von Interesse sein, die darauf bezüglichen Näherumstände zu erfahren. Etwa eine halbe Stunde nach Empfang jener Depeschen wurden die hier anwesenden Staatenbevollmächtigten zu einer außerordentlichen Besprechung im fürstl. Thurn- und Tarischschen Palais eingeladen, die sich bis gegen 1 Uhr Mittags verlängerte, wenige Stunden später aber trat Graf Thun die Reise nach Wien an. Ueber Motiv und Zweck dieser Reise hat nur so viel verlautet, daß Graf Thun vom Fürsten v. Schwarzenberg nach Wien beschieden worden sei, um für die neue Stellung, in die er mit der Vervollständigung der Bundesversammlung treten wird, die geeigneten Instruktionen mündlich einzubolen. Für die Zeit seiner Abwesenheit, die sich nicht viel über acht Tage hinaus verlängern dürfte, hat sich derselbe den K. Bayerl. Bevollmächtigten, General v. K. v. Lande substituirt. Doch versteht sich dies nur für die unwesentlichen Abfertigung der in der Zwischenzeit etwa vorkommenden Geschäfte, wogegen die seither, wenn auch nur pro forma, stattgehabten ordentlichen Sitzungen ausfallen. (N. Pr. 3.)

Kassel, d. 5. April. Meine früheren Mittheilungen über das Resultat der Beratungen derjenigen Kommission, welche unter dem Vorsitz des bairischen Generals Damboer niedergesetzt war, um die Frage zu erörtern, ob das Verhalten des bairischen Offizierkorps etwas Strafwürdiges in sich schließe, haben sich bis jetzt bestätigt. Jene Kommission hatte sich nämlich dahin entschieden, daß die höheren Offiziere strafwürdig, die Subalternoffiziere dagegen straflos seien. Die Unterfützung ist jetzt wieder aufgenommen. Gestern wurden mehrere von denjenigen Offizieren, welche noch keine Wiederanstellung gefunden haben, auf der Hauptwache durch den den Brigadendanten beigegebenen Assessor Cornelius vernommen und heute mehrere bereits wieder angestellte Offiziere. Benneilich diesen Offizieren Stillschweigen auferlegt ist, so glaube ich dennoch als gewiß mittheilen zu können, daß jenes Verhör sich darauf beschränkt, zu erfahren, ob die Offiziere aus freiem Antriebe ihre Entlassung eingereicht oder dazu von höheren Offizieren verleitet worden seien. Im letzteren Falle würde sich das Vergehen eines Komplotts herausstellen, im ersteren dagegen wäre das Verfahren ein strafloses. Man vermuthet deshalb, daß eine Verleugung stattgefunden, weil fast sämmtliche Abschiedsgesuche gleichlautend abgefaßt waren.

München, d. 2. April. Heute hat nun in dieser Woche schon die dritte Ministerkonferenz stattgefunden. Ohne Zweifel durch die aus Wien, Berlin, Dresden und Frankfurt bezügliche der deutschen Verfassungsfrage eingetroffenen Depeschen veranlaßt, denn gewiß ist, daß hierauf bezügliche Papiere eingetroffen sind. Die Ausichten auf eine nochmalige Abreise des Ministerpräsidenten nach Dresden schwinden immer mehr, da auch hier allgemein verlautet, daß die Dresdener Konferenzen geschlossen und die Verhandlungen in Frankfurt wieder angeknüpft werden sollen.

Hamburg, d. 4. April. Mit dem gestrigen Bahnzuge kamen alle entlassenen Offiziere des 9. schleswig-holsteinischen Bataillons hier an, und unter ihnen der Oberst v. Freidbach-Wirresheim. Auch der dänische Oberst de la Cour du Pin befindet sich hier. Gestern Abend fand in der Tonhalle eine Versammlung von etwa 50 entlassenen Offizieren der holsteinischen Armee statt, in der die Frage in nähere Erwägung gezogen ward, „ob es nicht am angemessensten für sie sei, in brasilianische Dienste zu treten.“ Ein großer Theil derselben war der Ansicht, darauf ohne Weiteres einzugehen, während einige in der Versammlung sich dahin äußerten, daß zwar die Bedingungen, die ihnen von der brasilianischen Regierung gestellt werden, sehr annehmbar seien, allein die Garantien, daß diese Bedingungen auch erfüllt würden, seien nicht gegeben. Man solle deshalb dabei mit Vorsicht zu Werke gehen. Heute Abend werden diese Beratungen fortgesetzt und eventuell Beschlüsse gefaßt werden.

Hendenburg, d. 4. April. Das Festungs-Kommando ist mit dem 1. d. M. von dem preussischen General v. Knoblauch übernommen. Die Kommission zur Regulierung der Grenze ist jetzt, wie es heißt, vollständig hier, und sollen die Vorarbeiten begonnen haben.

Wien, d. 3. April. Die Nachricht von dem Entschlusse der preussischen Regierung, dem in Frankfurt tagenden Diplomatenkongresse durch Beschickung von Seiten aller dort bisher nicht vertretenen deutschen Regierungen den Charakter einer Bundesversammlung zu geben, ist nun auch in die hiesigen öffentlichen Blätter gedrungen und hat die seit Ende vorigen Jahres vermittelte Polemik gegen Preußen wieder wach gerufen. Die „Reichszeitung“, besonders aber der „Lloyd“, beides Blätter, welche im gubernementalen Sinne redigirt werden, ergeben sich über die neuesten Schritte des berliner Kabinetts in Glossen, welche von ihrem entschiedenen Mißvergnügen Zeugniß geben.

Frankreich.

Paris, d. 2. April. In dem Augenblicke, wo von der Executiv-Gewalt die größten Anstrengungen gemacht werden, sich in der National-Versammlung eine Majorität zu sichern, ist es gewiß von besonderem Interesse, die Parteien durch Zahlen zu fixiren; wie ich Ihnen dieselben nachgehend gebe, möchten sie genau sein. Die vereinigte Montagne und die republicianische Linke zählt 220 Mitglieder, die äußerste Rechte ungefähr 30 Stimmen, welche letztere schon häufig bewiesen haben, daß sie in gewissen Fällen sich mit den ersteren ohne Scrupel vereinigen. Diese 250 Stimmen sind als entschiedene Gegner des Gouvernements, als Gegner quoad-modo zu betrachten, mit denen jede Unterhandlung selbstredend unmöglich ist. Anders verhält es sich mit den verschiedenen Fractionen, welche je nachdem für oder gegen das augenblickliche Gouvernement stimmen, mit denen aber je denfalls zu unterhandeln ist. Dazu gehören zuerst die gemäßigte Rechte, bestehend aus 120 Mitgliedern und angeführt von Berryer, St. Vrest und Batimesnil; weiter 30 Stimmen der Fusionisten, an deren Spitze Graf Molé steht und auf die außerhalb der National-Versammlung Guizot und Duchatel einwirken; sodann 30 Stimmen der Regentenschafts-Partei, dirigirt durch Thiers, und endlich 30 Stimmen des Piers-Parti, welche der Inspiration Dufaure's angehören. Es sind das zusammen 210 Stimmen, und aus diesen Kreisen sucht das Gouvernement vorläufig eine absolute Majorität zu complectiren. Es bleiben nun noch 290 Stimmen, also die relative Majorität der National-Versammlung, welche bisher in allen Fragen mit der Executiv-Gewalt gegangen sind und entschlossen scheinen, dem Präsidenten noch weiter durch Dick und Dünn zu folgen. Diese relative Majorität zu einer absoluten zu machen, darauf beschränkt sich vorläufig die Aufgabe, welche der Präsident den Candidaten eines definitiven Ministeriums auslegt. (K. 3.)

Paris, d. 4. April. Das Gerücht, daß in Montpellier Unruhen ausgebrochen, hat sich nicht bestätigt. — Das Ministerium berathet die deutsche Frage. — Die beurlaubten Diplomaten sind auf ihre Posten abgegangen. — Guizot beabsichtigt die „Assemblée nationale“ zu kaufen. — In der Legislativen beantragte Duprat Denjenigen zu strafen, der einen Antrag auf Präsidenschafts-Verlängerung stellen würde, und die dahin zielenden Vülletins zu vernichten. — Der Kriegsminister verlangt Verstärkung des Kriegsbudgets auf das Jahr 1852.

Vermischtes.

Smyna, d. 24. März. Zufolge den jüngsten Berichten aus Alexandrien ist Abbas-Pacha sehr geneigt (gemacht worden), den Plan des englischen Ingenieurs Stephenson zur Erbauung einer Eisenbahn von Alexandrien nach Kahira zu genehmigen. Dem Plane zufolge soll die Bahn, welche die Wüste durchschneidet, eine Länge von 130 Meilen erhalten. Die Baukosten sind auf 1 1/2 Mill. Pf. St. veranschlagt.

Rhodos, d. 20. März. Soeben Nachmittags 2 Uhr beginnt die Erde von neuem heftig zu zittern, und es wiederholen sich in Pausen von je Viertelstunden ziemlich heftige Erdstöße. Alles flüchtet sich ins Freie, und wer kann, auf Schiffe. Gebe Gott, daß wir nicht wieder die Katastrophen der letzten 14 Tage erleben. So lautet der Inhalt eines an Bord des Lloyd dampfers Schild geschriebenen Briefs.

Die Singacademie

wird Dienstag den 8. April in dem Zimmer Nr. 13 des Kronprinzen zusammenkommen. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. April.

Zu Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Ueberbeck a. Hagen, Meß a. Erfurt, Schüll a. Düren, Kadidel a. Leipzig, Schochardt a. Magdeburg, Gräfer a. Langensalza, Krumphof a. Leipzig, Hr. Damm. Dieß a. Neubeesen. Hr. Reg.-Rath v. Kampf m. Fam. a. Merseburg. Hr. Dr. med. Richterberg u. Hr. Dir. v. Perlen a. Frankfurt. Hr. Doerferkumst. Graf v. d. Schulenburg a. Wolfesburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Pallwig a. Neufirchen, Baron v. Kolopitz a. Posen. Hr. Dir. Kunig a. Dresden. Hr. Amts Rath Benzede a. Stotfard. Hr. Gutsbes. Baron v. Döcker a. Prag. Hr. Pacific. Daager a. Hannover. Hr. Prof. Meinte a. Bonn. Hr. Amts Rath Perding a. Breslau. Hr. Landrath Faggi a. Posen.

Stadt Zürich: Hr. Buchdr. Kesslring a. Hiltburghausen. Hr. Amtm. Gwald a. Schadeleben. Die Hrn. Kauf. Jzig a. Berlin, Horn a. Beverungen, Meyer a. Gernrode, Luentiu a. Nordhausen, Mengner a. Wolfenbüttel, Mad. Müller a. Thale.

Goldner Ring: Hr. Kreis-Ger.-Rath Bsch a. Zeig. Hr. Kreis-Ger.-Assessor Wende a. Erfurt. Hr. Amtm. Farmening a. Ebersleben. Hr. Amtm. Etromber a. Meisen. Hr. Schausp. Bonnberg u. Hr. Decorat.-Maler Straßburg a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Bonte a. Mannheim, Mauernan a. Leipzig. Frau v. Holter a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Reg.-Rath Hammer a. Gotha. Hr. Hotelier Walthier a. Wien. Hr. Rent. Brunner u. Hr. Weinhlr. Kalkschmid a. Leipzig. Hr. Holzhlr. Bahn a. Ludau. Hr. Amtm. Hübner a. Gernsbad. Die Hrn. Kauf. Zeger a. Beren, Ahlstedt a. Nordhausen.

Goldne Löwen: Hr. Fabrik. Drillschön a. Jünnenau. Hr. Gutsbes. Borno-cosky a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Siedel a. Breslau, Zimmer a. Bremen, Salva a. Berlin, Carl a. Dresden, Henne a. Straßburg, Heinrich a. Langensalza, Wolf a. Schneeberg, Stein a. Annaberg, Ernstthal a. Leipzig, Meyer u. Joel a. Mainz.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Scheller a. Rudolfsbad. Hr. Stadtrath v. Angeln a. Neu-Süppin. Hr. Gutsbes. v. Hasting a. Gernsbad. Hr. Rittmstr. v. Tretha a. Schraplau. Hr. Rentier Weder a. Naumburg. Hr. Factor Beshoren a. Eisleben. Hr. Stud. Fried a. Berlin. Hr. Banquier Eriebel a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Brudner u. Damm a. Magdeburg, Ewe a. Wernigerode, Steinbach a. Waagen, Fraunholz a. Jena, Reizner a. Bremen.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Krach a. Euhl, Ehlele a. Waldburg, Degenhardt a. Berndterode, Weber a. Meerana. Die Hrn. Kauf. Mühsreich a. Bleicherode, Korb a. Chemnitz, Pfabe a. Berlin. Hr. Feinwandhlr. Mühlhaus a. Kirchworbis. Hr. Galanteriehlr. Kohl a. Berndterode. Hr. Refon. Pring a. Wanzleben.

Goldne Angel: Die Hrn. Fabrik. Wolf a. Mühlhausen, Taubert a. Kendsburg, Labensad a. Uchersleben. Die Hrn. Kauf. Löwenstein a. Mainz, Dietrich a. Duedlinburg, Rehweid a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Horn a. Pommern. Hr. Ref. Kathe a. Heunigen. Hr. Parit. Schmidt a. Berlin.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Baron v. Dellingshausen a. London. Hr. Hauptm. v. Studardt a. Minden. Hr. Buchdr. Schröder a. Erier. Die Hrn. Kauf. Aker a. Stargard, Weber a. Magdeburg, Eich u. Rosenthal a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Schürig a. Gießen, Bierbaum a. Braunschweig, Motte a. Leipzig, Wendenburg a. Frankfurt. Die Hrn. Rent. Schumann a. Erfurt, Theonarius a. Hanau, Ried a. Jena. Hr. Posthalter Kopf a. Eilenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

6. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	335,20 Par. z.	335,35 Par. z.	335,60 Par. z.	335,38 Par. z.
Dunstdruck	1,77 Par. z.	1,75 Par. z.	1,88 Par. z.	1,80 Par. z.
Relat. Feuchtig.	0,81 pCt.	0,69 pCt.	0,90 pCt.	0,80 pCt.
Luftwärme	1,0 G. Rm.	2,7 G. Rm.	0,5 G. Rm.	1,4 G. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Eine große Auswahl neue, sowie gebrauchte Kutschwagen und Geschirre zum billigsten Preis.

Halle. Wagenfabrik **L. Kathe**, Leipziger Straße Nr. 322.

Bei Friedrich Fleischer ist so eben erschienen und zu haben in Richard Mühlmanns Buchhandlung (Brüderstraße Nr. 202):

Auch aus dem tiefsten Tode weckt Jesus Christus auf.

Probepredigt über Evangel. Joh. 11. v. 32-46,

gehalten am Sonntag Latäre

von **F. r. Ahlfeld**,

design. Pastor zu St. Nicolai.

Zum Besten des luther. Missionsvereins in Leipzig.

Preis 3 Ngr.

Neue und gebrauchte Kutschwagen in schönster Auswahl empfiehlt preiswürdig

C. Zander, Sattlermeister und Wagenbauer, große Ulrichsstraße Nr. 55.

Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen, Suspensorien, Mutterkränze in Horn, Kork und Gummi, Urinhalter, Geradhalter u. dgl. verfertigt billiger der approbirte Bandagist **Steuer**, Rannische Str. Nr. 503.

Blauen Vitriol, beste Qualität, bei **F. A. Hering**.

Düngemehl, à Centner 1 *Ap*, empfiehlt **F. A. Hering**.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister **Breitkopf**, Kaulenberg Nr. 45 a.

Bachhaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein hier zu Cölleda in der Kapellengasse sub Nr. 209 belegenes Bachhaus aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige eruche ich, sich an mich selbst zu wenden.

Cölleda, am 3. April 1851.

Carl Graefe, Bäckermeister.

Eisernes Koch- und Bratgeschirr in allen Formen und Größen empfiehlt zu billigen Preisen **Wilhelm Seckert**,

große Ulrichsstraße Nr. 78.

Rüchengeräthe, als: Kaffeemühlen, Hack- und Wiegemeßer, Krauthobel, Zuckermeßer u. f. w. empfiehlt **Wilh. Seckert**.

Spaten und Schippen billigt bei **Wilh. Seckert**.

Mantillen, Visiten und Frühjahrs-Mantel

in den neuesten Pariser Modells aus den besten verschiedenen Stoffen gearbeitet, und werden Bestellungen danach, wo auch der Besah in Auswahl vorliegt, in der kürzesten Zeit gefertigt; wie auch eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe in Mouf. de lain, Jaconet, Zhibet, Satin und die neuen schottischen Cachemirs, ächte mailänder Glanz-Zaffete von 17 1/2 Pf. an, Atlas, Changants, Lüstre, besonders eine neue Sendung der modernsten Umschlagtücher mit Doppel-Schawl, letztere von 3 Pf. an, in den geschmackvollsten Farben. Eine Partie Mouf. de lain-Roben zu 2 Pf., Jaconets (vorjährige Muster) à Elle 5 Sgr. Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich keine Bude auf dem Jahrmarkt habe, und bitte daher, unter Berücksichtigung die reellsten und billigsten Preise zu stellen, mich in meinem Locale beehren zu wollen.

C. Cohn. Leipziger Str. dem Engl. Hof gegenüber.

Auction von einem gr. Zelte und Mobiliar.

Im Auftrag des Herrn Eigentümers soll Sonnabend den 12. d. M. Vormitt. 10 Uhr (als dem Tag nach dem Hallischen Viehmarkt) auf hiesigem Hofplatze: ein großes, 30' langes und 20' tiefes, mit gutem Fußboden und Bretterdach schön decorirtes Zelt (welches auch zum Tanzvergnügen benutzt werden kann), nebst 1 Kronleuchter mit 6 Lampen, 1 Schlafsofa, Garten-Tische und Stühle, so wie auch andere Fische, Stühle u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Alle Sorten abgezogene Brantweine, feine Liqueure, feine Jamaica- u. westindische Rum, von 7 1/2 bis 40 $\frac{1}{2}$ das Quart, ff. Arac, Punsch- u. Grog-Offenz, alten Nordh. Kornbrantwein, ger. Brantwein zc. empfiehlt billigt

Otto Thieme, Neumarkt.

NB. Wiederverkäufer und Gastwirthe erhalten solche zu verhältnißmäßig billigern Preisen.

Beste reine Talgseife (Zerbster), Oberschaalseife, Berl. Clainseife, Cocus-Ruß-Del-Soda-Seife empfiehlt billigt

Otto Thieme, Neumarkt.

Die besten und frischesten bairischen Malzbonbons gegen Husten nur bei
C. L. Helm.

Sehr schöne große und süße Pfäumen, à 2 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, beste große Rosinen und ganz frische bairische Schmelzbuter empfiehlt
C. L. Helm, Steinstraße.



Am 6. d. M. ist ein großer Hund zugelassen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden
Taubengasse Nr. 1773.

Tanzmusik und freie Nacht zum ersten Viehmarktstag von 4 Uhr an in **Erfurts Garten („Zum Prin. Carl“)**. Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Grabkreuze, Leichensteine von Holz, Sandstein oder Marmor, **Firmas, Inschriften zc.** in Farbe oder Gold fertig und reparirt billigt
C. Landmann jun., H. Sandberg Nr. 268, an der Leipzigerstraße.

Ein- und zweispännige gut gearbeitete Kutschgeschirre sind zu verkaufen bei
Hobusch, Sattlerstr., Leipzigerstr. Nr. 299.

Einen tüchtigen Schleifergehilfen sucht zum sofortigen Antritt
Wittwe Küttel, gr. Sandberg Nr. 265 c.

Rechte Teltower Rüben empfiehlt
W. Weber, Schmeerstr. Nr. 711.

Zur Einrichtung eines Kindergartens wird ein kleiner Garten in hiesiger Stadt mit angrenzender großer Stube gesucht. Offerten bietet man unter S. M. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht werden auf sichere Hypothek 3000, 2000, 1000, 700, 500 und 400 $\frac{1}{2}$. Zu erfragen bei **Aug. Schulze, Nr. 276.**

Neue Gsparsette und Wicken zur Aussaat hat abzulassen
D. Wagner, Domplatz.

Ziegelei-Arbeiter und noch 1 Streicher können sogleich gutlohnende Arbeit erhalten in der Ziegelei Fischerben.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.) Buchhandlung) sind zu haben:

Die Bleichsucht

nach ihren verschiedenen Formen, Ursachen und Folgen gewürdigt und mit genauer Bezeichnung des Heilplans in medicinischer und diaetischer Hinsicht. Von **Dr. Friedr. Richter.** 8. Geh. Preis 10 $\frac{1}{2}$ Pf.

Bei dem immer häufigern Auftreten dieses Leidens, welches so manches hoffnungsvolle Mädchen um ihr Lebensglück bringt, sollte obige Schrift von ihrem Vater unberücksichtigt bleiben.

Dr. G. Möller: Unfehlbare Vertreibung der

Hautfünfen,

mit Einschluß der Miltesser und des Kupferauschlags. Ober: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. Geh. Preis 7 1/2 $\frac{1}{2}$ Pf.

Das erste Werk, welches wir über dieses unangemessene, oft genug zu falschen Vermuthungen Anlaß gebende Hautleiden besitzen, und mit einer Gründlichkeit und Ausführlichkeit bearbeitet, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Guten Saamendörter bei
Ernst Voigt, große Klausstraße.

Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend, den 11. u. 12. April, in der Ziegelei zu Trotha.

Circa 4 Scheffel 3blätter. Kleesaamen, selbst geerntet, billigt in Morl bei **Schmidt.**

Concert

in der **Weintraube**, Dienstag den 8. April. Anfang Nachmittags 3 Uhr. **Wittig.**

Gebaur'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischen **Silberlachs** erbielt
so eben
Julius Kramm,
große Steinstraße Nr. 85.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Töchterchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Le Clerc,
Zimmermeister.

Halle, den 4. April 1851.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gefunden Mädchen zeigt seinen Freunden hierdurch an

U. Schiborr,
Organist.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau geb. Hart von einem muntern Mädchen beehrt sich nur auf diesem Wege anzuzeigen

Schreiber,

Prem.-Lieut. im Königl. 27. Landw.-Rgt.
Halle a/S., am 6. April 1851.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 6. April 1851.

Ferd. Ebert.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 36 — 45 $\frac{1}{2}$ Gerste 28 — 29 $\frac{1}{2}$
Roggen 32 1/2 — 34 $\frac{1}{2}$ Hafer 22 — 23 1/2 $\frac{1}{2}$
Kartoffel-Syrictus, die 12, 100 $\frac{1}{2}$ Zraltes 21 $\frac{1}{2}$.

Drochhausen, den 3. April.

Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$
Roggen 1 — 29 $\frac{1}{2}$ = 1 = 15 $\frac{1}{2}$
Gerste — 22 $\frac{1}{2}$ = 1 = 4 $\frac{1}{2}$
Hafer — 22 $\frac{1}{2}$ = 24 $\frac{1}{2}$
Rübel, der Centner 11 1/2 $\frac{1}{2}$
Reinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$.

Duedlinburg, den 2. April. (Nach Wispeln.)

Weizen 30 — 40 $\frac{1}{2}$ Gerste 25 — 26 $\frac{1}{2}$
Roggen 32 — 34 = Hafer 21 1/2 — 24 $\frac{1}{2}$
Raffinirtes Rübel, der Centner 12 — 12 1/2 $\frac{1}{2}$
Reinöl der Centner, 11 1/2 — 11 1/4 $\frac{1}{2}$
Rübel, der Centner, 11 — 11 1/4 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 6. April Abends 6 U. am Unterpegel 9 Fuß 5 3/4.

am 7. April Morgens 6 U. am Unterpegel 9 Fuß 5 3/4.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
den 5. April am alten Pegel Nr. 14 und 4 Boll,
am neuen Pegel 13 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verläßt:
Aufwärts: 5 April. F. Andrae, 2 Rähne, Steinkohlen, v. Hamburg nach Budau. — Gebr. Brünnle, desgl. — F. Droscher desgl. — E. Böhle desgl. nach Warby. — Witwe Schönberg, desgl. — C. Brösche, desgl. nach Budau. — E. Stelle, desgl. — A. Zimmermann, desgl. nach Trotha. — H. Klaus, desgl. nach Wienburg. — C. Trimppler, Güter, desgl. nach Halle. — G. Müller, Steinkohlen, desgl. nach Budau. — E. Bröckert, desgl. — G. Donne, desgl. — C. Ereglit, desgl. — C. Günther, desgl. nach Warby. — D. Schulze, desgl. — C. Käfel, desgl. nach Budau. — A. Müller, desgl. — A. Zimmermann, Posten, desgl. nach Halle. — W. Finde, Güter, desgl. nach Dresden. — C. Schlenker Nr. 12 für F. Koch, desgl. v. Magdeburg desgl. — Wittwe Schle, Steinkohlen, von Hamburg n. Warby. — W. Karer, desgl. n. Budau. — F. Andrae, desgl. — C. Bathaus, desgl. n. Warby. — E. Böhe, Güter, desgl. nach Halle. — H. Wolter, Steinkohlen, desgl. n. Budau. — W. Wünsche, desgl. — Com. K. S. Schiff, 4 Rähne, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck. — W. Milas, Steinkohlen, von Hamburg nach Warby. — C. Zimmermann, desgl. nach Naumburg. — A. Platte, Güter, desgl. nach Halle.

Niederwärts: 5 April. A. Lorenz, Brennholz, von Postau nach Magdeburg. — G. Dümmling, Südgut, von Dresden nach Hamburg. — R. Klopff, Brauntöhlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. Schreibeck, Weizen u. Gerste, von Brennburg nach Hamburg. — G. Weiser, desgl.
Magdeburg, den 5. April 1851.
Königl. Schleißen-Amt. Paaf.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 165.

Halle, Dienstag den 8. April
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin, d. 5.

mer.] Präsident: (

Tagesordnung

die preussischen Sta

2) Abstimmung über

rungszustand. 3) F

mission für das Ju

vom 2. Januar 18

mehrere darauf bezüg

Um Ministertisch

v. v. Heydt, Simon

rath Sprinckmann &

Die Kammer g

über. Abg. v. Pat

sion nach den Beschl

änderungen. Das E

hierauf im Ganzen

über den Belagerung

mer geht hierauf zu

Nachdem der Abg.

früheren Patrimonial-

die neue Ordnung de

einigen Bemerkungen

geschlossen, und nach

Dringlichkeit der Ber

Die Kammer gel

der die Aufhebung de

Beseler das Wort,

der landesherrlichen F

man sich an Rechte,

schroffem Widerspruch

kommen, daß in den

gingen. Wenn der

Ordnung theilweise be

erregt habe, so müsse

argument auch gegen die Aufhebung der Leibeigenschaft hätte geltend

machen lassen. Von einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Bismarck

nimmt der Redner dann Veranlassung, die Vorzüge des Schwurgerichtsverfahrens hervorzuheben; gerade aus der Rückkehr zu diesen acht

germanischen Institutionen allein könne der Patriot Trost für manche

bitteren Erfahrungen schöpfen, und sich zu neuen Hoffnungen auf eine

bessere Zukunft ermuntert fühlen.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. v. Kleist-Reekow und Graf

Arnim wird die Diskussion geschlossen und der §. 1. angenommen.

Die beiden folgenden §§. werden ohne Diskussion angenommen. Eine

längere Debatte veranlaßt der §. 4, der über die Anstellung der bis-

herigen Privatrichter im Staatsdienst handelt; es liegen dazu Amend-

ments der Abg. Flegel, Wenkel und Nöldchen vor, welche

die Ausgleichung zwischen dem Einkommen der bisherigen Privatrichter

in ihrer früheren und in ihrer neuen Stellung auf verschiedene Weise

bestimmt normirt wissen wollen. Nachdem die Antragsteller ihre

Amendments begründet haben, ergreift der Justizminister das Wort:

Er habe sich bei Gelegenheit der Berathung der ersten Kammer gegen

jeden Zusatz zu diesem Paragraphen ausgesprochen, und müsse auch jetzt

seiner Ansicht verharren, da es sich hier nicht sowohl um eine Frage des Preises als der Billigkeit handle, deren Regulirung am besten auf dem Wege der Verwaltung erfolgen werde. Die meisten Patrimonialrichter seien auf eine ihren Wünschen entsprechende Weise angestellt worden; und für eine etwaige in vielen Fällen übrigens nur scheinbare Vergrößerung ihres Einkommens würden sie durch die Vortheile ihrer neuen Stellung Aussicht auf Beförderung, Anspruch auf Pension u. s. w. entschädigt. Außerdem würde die Annahme eines der vorliegenden Amendments zu einer neuen Belastung des Budgets führen, und es sei deshalb wohl am rathsamsten, der Regierung zu überlassen, die Mittel in entsprechender Weise zu verwenden.

Die Kammer tritt dieser Ansicht bei, indem sie sämtliche Amendments, so wie den von der ersten Kammer beschlossenen Zusatz verwerft, und den Paragraphen in seiner ursprünglichen Fassung annimmt. Die §§. 5, 6 und 7 werden hierauf ohne Diskussion angenommen.

Es entspinnt sich jetzt eine kurze Debatte, indem der Abg. v. Bismarck unter Hinweisung auf die geringen Fortschritte, die bei der Berathung gemacht, eine Abend Sitzung beantragt, während der Präsident der Ansicht ist, daß bei der Lage der Kommissionsarbeiten durch eine Abend Sitzung die Geschäfte nur scheinbar gefördert werden würden und deshalb die nächste Sitzung auf Montag festzusetzen wünscht. Die Bemerkung des Abg. Jordan, daß namentlich die wichtigen Angelegenheiten eine möglichst schnelle Erledigung fordern, entgegen der Ansicht v. Bismarck, die Finanzgesetze seien ganz und gar nicht wichtig, da das Geld bereits ausgegeben sei. Die Kammer entscheidet sich für die Ansicht des Präsidenten und die Sitzung wird um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen. (Nächste Sitzung, Montag um 11 Uhr.)

Berlin, d. 4. April. Se. Majestät der König haben am 31. März dem bisherigen königlichen spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, General-Lieutenant v. Armero y Alares, im Schlosse zu Charlottenburg eine Privat-Audienz zu bewilligen und aus dessen Händen ein Schreiben Ihrer Majestät der Königin von Spanien entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe von dem Posten, den er in der gedachten Eigenschaft am hiesigen Hofe bekleidet, abberufen wird.

Berlin, d. 5. März. Der General-Major und Kommandeur der 1. Garde-Landwehr-Brigade, von Knoblauch, ist nach Rembrandt von hier abgereist.

Die Konferenzen, welche gestern in Folge der von dem Adjutanten des Generals von Thümen überbrachten Depeschen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattgefunden haben, betrafen Punkte, über welche sich die deutschen Kommissarien mit den dänischen Bevollmächtigten nicht zu einigen vermögen. Einer dieser Punkte betrifft die von der dänischen Regierung in Anspruch genommene Berechtigung, dänische Offiziere in das hollsteinische Bundes-Kontingent aufzunehmen, während die deutschen Kommissarien nur genehmigen zu dürfen glauben, daß zwar hollsteiner, welche in der dänischen Armee gedient haben, in das hollsteinische Kontingent eintreten können, geborenen Dänen aber dieser Eintritt verschlossen bleiben muß. Dem Bernheimen nach sind sowohl die österreichische wie die preussische Regierung mit der Ansicht ihrer Kommissarien einverstanden. Das Verhältnis zwischen den Preussischen und den Dänen scheint übrigens durchaus nicht ein so freundliches zu sein, wie manche Blätter behaupten. Der österreichische General Sigorini hat mit dem dänischen General Gerlach Unterhandlungen gepflogen, die sehr gereizt sein